

Ralf Laschimke

Burg Straßberg

Die Burg Straßberg liegt auf einem Felsensporn 90 m über dem Ort Straßberg an der Schmeie. Am Fuße der Burg vorbei führt eine alte Passstraße hinauf nach Winterlingen auf die Albhochfläche. Die über die Jahrhunderte hinweg unzerstört gebliebene Burg Straßberg hat das Bild einer wehrhaften, mittelalterlichen Ritterburg bis heute weitgehend bewahrt.

Die erste urkundliche Erwähnung der Burg fällt in das Jahr 1334. Man muss jedoch davon ausgehen, dass schon viel früher eine burgähnliche Anlage existiert hat. Hierauf weisen zahlreiche, in das 11. Jahrhundert zu datierende Keramikfunde hin. Ebenfalls im Burgareal gefundene vorgeschichtliche Keramikscherben sowie Bohneisenerz und die bei dessen Verhüttung anfallende, typische Fayalit-Schlacke lassen die Annahme zu, dass der Burgplatz schon lange vor der Entstehung einer Feudalburg genutzt wurde.

Die Burg beeindruckt vor allem durch ihren mächtigen Wohn- und Wehrturm aus dem 13. Jahrhundert, der vermutlich der Sitz eines Ministerialen der Grafen von Hohenberg war. Die Hohenberger besaßen zu dieser Zeit Straßberg als Lehen des reichsfreien Damenstiftes Buchau am Federsee. 1345 gelangte das Lehen an den Ritter Rudolf von Reischach, der die Burg umgestaltete und ihr im wesentlichen das heutige Aussehen gab. So wurden mehrere kleinere Gebäude abgerissen und 1360 ein neuer Palas an den Wehrturm angebaut. Nach mehrmaligem Wechsel der Lehensträger erhielten 1532 die edlen und festen Herren von Westerstetten und Drackenstein die Herrschaft Straßberg. Nach dem Tode des Georg Dietrich, letzter der Herren von Westerstetten, nahmen die Fürstbittinnen von Buchau 1625 die Herrschaft in eigene Verwaltung und richteten die Burg als



Die Burg Straßberg auf einem Felsensporn 90 m über dem Orte Straßberg an der Schmeie.



Nach einem großflächigem Holzeinschlag im Jahre 2008 ist die Burg Straßberg mit der zugehörigen Kirchenruine wieder vom Dorfe aus sichtbar.